

Das Hirn einschalten

Vernissage Silvan Köppel im Garten des Altersheims

WIDNAU ■ Der Kulturverein Widnau lud am Sonntag morgen zur Vernissage des bekannten Eisenplastikers Silvan Köppel ein. Rund 200 Gäste kamen, um die 31 im Garten des Altersheims aufgestellten Plastiken zu bewundern. Die Besucherinnen und Besucher verweilten stundenlang in der anregenden Umgebung.

ELIZABETH ELDRING



Die interessante und anregende Freiluft-Ausstellung von Silvan Köppel ist bis zum Dezember täglich zu besichtigen. Bild: ewe

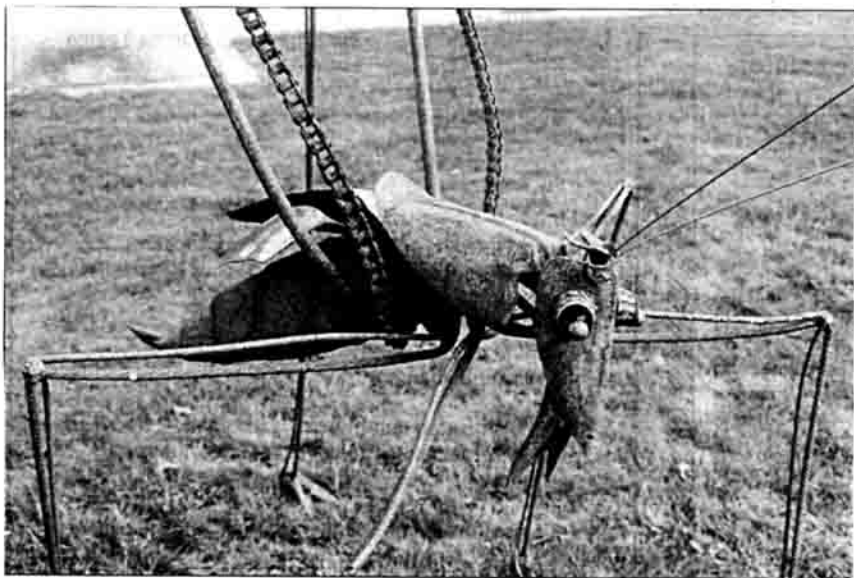
Begleitet von einem Jazz-Trio und Apéro im Freien, ist die Vernissage von Silvan Köppel am Sonntag morgen ein richtig genussvolles Kulturereignis geworden. Der Garten des Altersheims scheint geradezu ideal zu sein, um die interessanten Kunstwerke bis Ende November zu beheimaten. Die «Wasserspinn» lauert in einem Biotop, die «Teuflische Hündin» bewacht den Weg zum Haus. Alles hat seinen Platz gefunden, um die Spaziergänger zum Spielen und Nachdenken einzuladen. Im Namen des Kulturvereins Widnau eröffnete Urs Spirig die Ausstellung.

«Faule» Rede als «Denkzettel»

Vorgesehen war, dass – anstelle einer Vernissagerede – Silvan Köppel einige seiner Arbeiten selber vorstellen wird. Damit packte der Künstler die günsti-

ge Gelegenheit, um alle gewöhnlichen Redner zu karrierieren, deren Stil das Publikum und den Künstler verfehlt. Als «Professor Doktor Anton Beton» stellte er die Skulptur «Teuflische Hündin» vor. Selbstverständlich mit vielen Fremdwörtern, damit die Sache wirklich «fachkundig» wirkte. Hier eine kleine Kostprobe: «...und so eine Crescendo darstellen, in dessen Epizentrum der Betrachter gezwungen wird, sich zu konfrontieren, sich einzulassen mit dem Wechselspiel der Teile, mit dem Ganzen, der Basis mit dem Zenit, dem Samen mit dem Baum.» Ironie, Selbstironie, Kritik, scharfe Be-

obachtung, ständige, übersensible Auseinandersetzung mit der Welt kennzeichnen Silvan Köppel. Er ist kein «Kunstmacher», er (über)lebt, beobachtet, denkt und zeigt. Gezielt zusammengesuchtes Alteisen, vom Löffel bis zur Türklinke, verarbeitet er zu aussagekräftigen, ulkig-schönen Fabelwesen. Meist sind es Eisentiere, vor allem Vögel, aber nicht nur – siehe da – das «Sex-Meterhirn» reckt seine Windungen Richtung Himmel. «Was soll's?», fragt sich der Besucher und das Wunder ist schon geschehen: jemand hat sein Hirn zum Denken eingeschaltet.



«Höhstäffel» ziert Widnau

Die Gemeinde Widnau beschloss vor kurzem, den «Höhstäffel» (Bild) von Silvan Köppel zu kaufen. Damit wird die bisherige schöpferische Tätigkeit des jungen Künstlers gewürdigt. Seine aussagekräftigen, liebenswürdigen «Eisentiere», aus auserlesenem Schrott-Material kunstvoll zusammengebaut, faszinieren auch den «konservativen» Betrachter. Tiefgründige Aussagen verstecken sich in den fein ausgearbeiteten Werken hinter Schalkhaftigkeit und Witz. Zur Zeit sind 31 Werke im Garten des Altersheimes in Widnau zu besichtigen – auch der «Höhstäffel». Die vom Kulturverein Widnau organisierte Ausstellung ist bis Ende Dezember für das Publikum zugänglich

Freitag, 2. Dezember 1994